



cts
Caritas
SeniorenZentrum
Haus am See

Aktuelles:
Neubau Haus am See

Einblicke:
Bewohnerin
Ulrike Mundl

Aktionen gegen die
Sommer-Hitze

Grillfest

Ausflug zum Bostalsee

Portrait:
Hauswirtschaftsleitung
Birgit Rauber

Hauszeitung

Ausgabe Sommer/Herbst 2020



VORWORT VON
HAUSLEITERIN
STEFFI GEBEL

**Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,**

noch immer hält uns die Corona Krise im Bann. In den folgenden Monaten begegnen wir dann auch noch der Grippe und dem Norovirus. Vor dieser Herausforderung habe ich größten Respekt. Aufgrund unserer Hygienemaßnahmen, Besuchsregeln und Umorganisation vieler interner Prozesse konnten wir unsere Bewohner*innen schützen. Dies hat vielfältige Einschränkungen mit sich gebracht. Das Leben in unserem Hause hat sich verändert.

Auf den folgenden Seiten können Sie nachlesen wie wir mit der Krise umgehen, um auch in dieser schweren Zeit Lebensfreude zu wecken und Spaß zu erleben. Alle Mitarbeitenden müssen täglich neu denken, sich neu orientieren und kreative Ideen entwickeln. An dieser Stelle will ich allen Mitarbeitenden für ihr wunderbares Engagement, ihre Beharrlichkeit und ihre Verlässlichkeit danken. Für die Herbst- und Winterperiode müssen wir die Besuchsregelung anpassen, da die Besuche im Freien nicht mehr stattfinden können. Unser Konzept stimmen wir mit Heimaufsicht und Gesundheitsamt ab und werden Sie entsprechend informieren.

Im Vertrauen darauf, dass Sie uns bei der Umsetzung unterstützen grüße ich Sie und wünsche Ihnen Gesundheit und Zufriedenheit im Herzen.

Ihre Steffi Gebel



HERBSTGEDICHT

ERNTE IM HERBST – DAS ERNTEJAHR GEHT ZU ENDE

GEDICHT ZUR ERNTE UND ZU ERNTEDANK

Korn und Heu sind nun geerntet,
überreif ist längst der Mais,
auf dem Felde warten Rüben
auf die Ernte, dick und weiß.

In den Gärten das Gemüse
steht bereit in bunter Pracht.
Es wird Zeit, es jetzt zu ernten,
kühl wird's manchmal schon zur Nacht.

Äpfel, Birnen in den Bäumen,
Pflaumen, saftig süß und blau,
und vom Nussbaum fällt ins Grase
Nuss für Nuss. Komm her und schau.

Die Kartoffeln sind die letzten.
Grabt sie aus der Erde aus!
Freut euch an der guten Ernte,
macht ein Dankesfest daraus.

© Elke Bräunling
(Mit freundlicher Genehmigung)



AKTUELLES: BESUCHERINFORMATION

SO SCHÜTZEN WIR BEWOHNER UND MITARBEITENDE

Informationen für alle Besucher*innen zum Thema ,Coronavirus':

Aufgrund der bevorstehenden Jahreszeit und der damit verbundenen Anzahl von Besuchern in der Einrichtung, gelten ab sofort veränderte Besuchsregeln.

Was sollte ich beim Besuch beachten?

- AHA – Abstand / Hygiene /Alltagsmaske
- Außenbereich: Ich achte auf mindestens 1,5 Meter Abstand oder trage eine Alltagsmaske (= Mund und Nase bedeckend)
- Innenbereich: Ich trage im Innenbereich immer eine Alltagsmaske.
- Auch bei jedem Körperkontakt am Bewohner, achte ich auf das Tragen einer Alltagsmaske.

- Ich desinfiziere mir meine Hände bei Betreten des Hauses

- Ich fülle bei jedem Besuch, pro Haushalt eine Selbstauskunft aus, um eine Nachverfolgung im Infektionsfall zu ermöglichen

- Ich kann meine Angehörigen/Freunde/Bekannte im Außenbereich oder im Innenbereich (z.B. im Foyer, im Raum St. Martin) an den Besuchertischen besuchen

Wann kann ich zu Besuch kommen? Gibt es Besuchszeiten?

- Dienstag sowie Donnerstag bis Sonntag: 09:30 – 11:30 Uhr, 14:00 – 17:00 Uhr

- Montag und Mittwoch sind Ruhetage – hier finden interne Angebote statt.

Ist die Besucherzahl begrenzt?

- Maximal zwei Besuchspersonen können gleichzeitig pro Bewohner*in und Tag kommen



Wohin kann ich mich wenden, wenn ich Fragen habe?

- Mitarbeiterinnen der sozialen Begleitung:
Tel.: 0 68 52 / 908 -460
- Mitarbeiterinnen der Verwaltung/Hausleitung:
Tel.: 0 68 52 / 908 0

Wir danken Ihnen für das bisherige Verständnis und hoffen weiter darauf, dass Sie unseren Schutzmaßnahmen, zum Wohle der uns anvertrauten Menschen, vertrauen.

Info: Wir behalten uns Änderungen angepasst der Situation und der aktuellen Fallzahlen vor. Stand Sept. 2020.



AKTUELLES:

Zu einer Bürgerinformationsveranstaltung rund um das neue Wohnkonzept und die Neubaupläne des Caritas SeniorenZentrums Haus am See hatten Bürgermeister Andreas Veit, cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer und Hausleiterin Steffi Gebel ins Bürgerhaus Neunkirchen/Nahe eingeladen: Das Interesse war groß.

GEMEINSAM ALT WERDEN IN NEUNKIRCHEN/NAHE

Text: Renate Iffland

Unter dem Motto „Gemeinsam alt werden in Neunkirchen/Nahe – Innovative Weiterentwicklung pflegerischer und sozialraumorientierter Versorgungs- und Wohnkonzepte“ informierten die drei Gesprächspartner die anwesenden Bürger über das neue Wohnkonzept und die Neubaupläne des Caritas SeniorenZentrums Haus am See und beantworteten ihre Fragen.

Die Eröffnung machte Bürgermeister Andreas Veit, indem er noch einmal auf die lange Geschichte der Einrichtung verwies und darauf, wie eng sie mit dem Ort Neunkirchen/Nahe und der Gemeinde Nohfelden verwoben ist. Als das Haus in den 70er Jahren seinen

Betrieb aufnahm, war es mit dem Betreuten Wohnen und sogar einer eigenen Bäder-Abteilung eines der innovativsten Häuser – und fand bundesweit Beachtung. „Eine innovative Ausrichtung und äußerst engagierte Mitarbeiter hat das Haus noch immer – aber das Gebäude ist in die Jahre gekommen“, sagte Veit. „Der Neubau, wie die cts ihn jetzt geplant hat, ist gut für die Bewohner und die Mitarbeitenden.“ cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer nahm den Faden auf, stellte die cts vor und sprach zunächst über die allgemeinen Rahmenbedingungen in der Altenpflege und wie sehr sie sich in den vergangenen Jahren verändert haben. Das habe immer wieder eine Überprüfung der Neubaupläne notwendig gemacht. „Der Träger cts möchte ins Caritas SeniorenZentrum Haus am See rund 10 Millionen Euro

investieren – das ist ein ganz eindeutiges Bekenntnis zum Standort Neunkirchen/Nahe und auch zur Gemeinde Nohfelden.“

Hausleiterin Steffi Gebel erläuterte das Konzept, bei dem folgende Aspekte zum Tragen kommen sollen: weiterhin eine palliativ-geriatrische Spezialisierung, enge Kooperationen mit Leistungserbringern niederschwelliger Angebote wie Hausmeister- / Reinigungsdienste, Lebens-

mittellieferanten und Friseur, eine Pflegeallianz aus Haus- und Fachärzten, Apotheke, amb. Pflegedienste und Therapeuten. Auch die Pfarr- und Zivilgemeinde sollen weiterhin eng eingebunden sein, genauso wie die Vereine. „Im Mittelpunkt dieser Angebote steht die stationäre Pflegeeinrichtung – als innovativer Treiber und Kompetenzzentrum im Quartier“, sagte Gebel. Perspektivisch besteht die Möglichkeit, verschiedene



„Im Mittelpunkt dieser Angebote steht die stationäre Pflegeeinrichtung – als innovativer Treiber und Kompetenzzentrum im Quartier“, so Hausleiterin Steffi Gebel.



„Unser Haus ist und war schon immer ein Ort der Begegnung und Inklusion, wo gelebt, getanzt, gegessen und gefeiert wird. Es ist ein Markenzeichen der Gemeinde Nohfelden und das soll auch so bleiben“, sagte Hausleiterin Steffi Gebel zum Abschluss.

niedrigschwellige Angebote bei Bedarf auch für die Menschen zur Verfügung zu stellen, die Bedarf haben, aber nicht direkt in der Einrichtung wohnen – hier lud cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer Bürgermeister, Ortsvorsteher und die Anwesenden ein, sich bei der Ausgestaltung eines entsprechenden Konzepts zu beteiligen und aktiv daran mitzuwirken. Im Anschluss präsentierte die Leiterin der Bauabteilung der cts, Petra Schuhmacher, die Pläne für den Neubau unter dem Motto „Wohnen in Gemeinschaft“

- im Mittelpunkt als Zentrum befinden sich die Wohn-/Ess-/Aufenthaltsbereiche, die Küche und der Pflegestützpunkt. Danach bedankte sich Ortsvorsteher Erwin Barz bei allen Beteiligten und bei den Besuchern für das rege Interesse. „Unser Haus ist und war schon immer ein Ort der Begegnung und Inklusion, wo gelebt, getanzt, gegessen und gefeiert wird. Es ist ein Markenzeichen der Gemeinde Nohfelden und das soll auch so bleiben“, sagte Hausleiterin Steffi Gebel zum Abschluss.

ABER BITTE MIT SAHNE...

„Wir haben mal wieder Appetit auf frische Waffeln“, äußerten sich die Bewohner*innen. Gesagt, getan – schnell wurde unser Eiswagen in einen Waffelwagen umfunktioniert und diente einen Tag lang als „fahrende

Backstube“. Leckerer Waffelduft verbreitete sich im Nu und lockte die Senior*innen aus den Zimmern und Ecken. „Waffeln gehen immer“, schmunzelten die Bewohner*innen. Wer wollte, durfte auch zweimal bestellen. „Sehr lecker“, war das Resümee an die Bäckerinnen Monika Stoll und Diana Scheidhauer.



RÜCKBLICK



„SEHR LECKER“,

war das Resümee der Bewohner*innen an die Bäckerinnen Monika Stoll und Diana Scheidhauer.





RÜCKBLICK:

Mit einer kalten Eis-Überraschung senkten wir vorübergehend die heißen Temperaturen. Die Freude war besonders groß...

DIE EISFRAUEN UNTERWEGS IM HAUS AM SEE

Ob Schoko, Vanille, Erdbeer oder Stracciatella, mit und ohne Sahne - ein leckeres Eis hebt die Stimmung und sorgt bei heißen Temperaturen für die passende Erfrischung. Die Damen der sozialen Begleitung bauten sich einen Eiswagen und

dekorierten ihn mit bunten Laternen. Auch die Glocke durfte nicht fehlen. Klingelnd ging es anschließend durch die Wohnbereiche und die Bewohner*innen kamen aus ihren schattigen Eckchen. Die Freude war groß und die Forderung nach Wiederholung laut. „Zu einem Sommer gehört Eis“, sagte Bewohnerin Brigitte B. und löffelte genüsslich ihr Eis.



„ZU EINEM WAR-
MEN SOMMER
GEHÖRT EIS“,

strahlten die Senioren mit der Sonne um die Wette und löffelten genüsslich ihr Eis.

RÜCKBLICK:

Im Hitzesommer 2020 gab es nicht nur Eis, Milchshakes und Melonen - sondern auch eine fröhliche Pollparty mit köstlichen Cocktails...

HITZESOMMER 2020...

Sand wie am Strand - Cocktails wie im Urlaub - Temperaturen wie in der Sauna. Da ließen wir uns gerne etwas einfallen und trotzten dem Wetter. Kurzerhand besorgten wir Planschbecken & Co. und veranstalteten auf dem Balkon eine „Pool-Party“ mit köstlichen Cocktails, kühler Melone und Guter-

Laune-Musik. Und um das Urlaubsfeeling abzurunden, brachte Hausleiterin Steffi Gebel jede Menge Sand mit, der um den „Pool“ verstreut wie ein „Strandbad“ wirkte. Ruckzuck vergingen die Stunden und von der großen Hitze war an diesem Tag, zumindest an den Füßen, nicht allzu viel zu spüren. „Eine tolle Aktion in dieser Hitze“, bedankten sich die Bewohnerinnen und Bewohner.





RÜCKBLICK:

„Einfach mal wieder selbstgemachte Grumbeerkiechelcher essen“, wünschte sich Bewohner Herr J. und Wohnbereichsleiterin Nicolle Zwetsch setzte seinen Wunsch in die Tat um. Dass sie nicht nur gut kochen, sondern auch sehr gut backen kann, bewies Nicolle Zwetsch mit köstlichen Obstkuchen.

SELBSTGEMACHTE KIECHELCHER

Es ist schon etwas länger her, aber wir wollten Ihnen diese schöne Geschichte nicht vorenthalten: „Einfach mal wieder selbstgemachte Grumbeerkiechelcher essen“ erwähnte Bewohner Herr J. nebenbei zu Wohnbereichsleiterin Nicolle Zwetsch. Das ließ sich die Pflegefachkraft nicht zweimal sagen und setzte seinen Wunsch in die Tat um. Wie in der Küche „bei Muttern“ brutzelte sie für ihn die Reibekuchen mitten im Zimmer und im

Nu erfüllte der intensive Duft den Raum.

Dampfend ging es direkt auf den Teller und mit großem Appetit genoss Herr J. die heiß ersehnten Reibekuchen.

„DER KUCHEN WAR KÖSTLICH“

...schwärmten die Bewohner*innen noch lange von dem köstlichen „Quetsche-“ und Apfelkuchen, den Nicolle Zwetsch in ihrer Freizeit für die Senior*innen backte.



ALLER GUTEN DINGE SIND DREI...

Und da aller guten Dinge drei sind, stimmte Nicolle Zwetsch die „Fatima“-Bewohner*innen auch kulinarisch auf den Herbst ein und brachte Zwiebelkuchen und Federweißer mit. Um ihn auch frisch zu servieren, bereitete die Wohnbereichsleiterin den Herbst-Klassiker zu Hause vor und schob die Bleche im Haus am See in den Ofen. Der frisch gebackene Zwiebelkuchen war noch warm, als er den Bewohnern mit einem Glas

Federweißer aus der Pfalz serviert wurde. Mit einem Lächeln im Gesicht genossen die Bewohnerinnen und Bewohner ihr Abendessen. Das war die verdiente Belohnung für die am Mittag beim Zwiebelschneiden vergossenen Tränen.

Der Beifall für diese schönen Aktionen ist Nicolle Zwetsch sicher.

Herzlichen Dank für das tolle Engagement unserer Fatima-Wohnbereichsleiterin Nicolle Zwetsch.



„DER KUCHEN WAR KÖSTLICH“, schwärmten die Bewohnerinnen und Bewohner.

(Hinweis: das Foto entstand am 12.03.2020)





RÜCKBLICK:

Die Bäckerinnen und Bäcker aus dem Betreuten Wohnen versüßten immer wieder mittwochs mit köstlichen Kuchen und Torten den Alltag unserer Mitarbeitenden.



IMMER WIEDER MITTWOCHS...

...versüßten die Bäckerinnen und Bäcker aus dem Betreuten Wohnen mit köstlichen Kuchen und Torten den Alltag unserer Mitarbeitenden. Herzlichen Dank an die ehrenamtlichen Bäckerinnen und Bäcker!



EIN SOMMER AUF BALKONIEN

Cornhole, Bean Bag oder Sackloch - wie auch immer man dieses „Gute Laune Wurf Spiel“ mit den Stoffsäckchen nennt. Jede freie Minute nutzten wir für gemeinsame Spiele auf unseren Balkonen oder auf der Terrasse. Aber auch ohne Aktionen ließ es sich mit Blick ins Grüne gut aushalten und unsere Bewohner*innen waren zufrieden sowie ausreichend versorgt mit frischem Sauerstoff...



RÜCKBLICK

Gemeinsame Spiele auf Terrasse und Balkon standen diesen Sommer ganz oben auf der Beschäftigungsliste. Aber auch ohne Aktionen ließen es sich die Bewohner*innen mit Blick ins Grüne gut gehen...



RÜCKBLICK:

Gut, dass es die mobilen „Tante Emma Läden“ gibt, die uns regelmäßig mit frischen Produkten des täglichen Bedarfs versorgen. Ein Service, den besonders die älteren Menschen aus unserer Betreuten Wohnanlage zu schätzen wissen.

DIE ROLLENDE „TANTE EMMA“

Was in den Städten selbstverständlich ist, bleibt in den Dörfern leider eine Wunschvorstellung: den Supermarkt

vor der Haustür. Auch in Neunkirchen/Nahe ist der Markt längst Geschichte. Gut, dass es die mobilen Nahversorger gibt, die regelmäßig mit frischen und regionalen Produkten des täglichen Bedarfs die Dorfbevölkerung versorgt. Ein Service, den besonders die älteren Menschen aus unserer Betreuten Wohnanlage zu schätzen wissen. Denn die meisten Mieter können nicht zum nächstgelegenen Supermarkt fahren oder können die schweren Sachen nicht mehr tragen.

Ob Brot, Obst und Gemüse, Fleisch und Molkereiwaren, Getränke - die rollenden Tante Emma Läden erfahren großem Zulauf. Sonderwünsche gibt es auf Bestellung. Mehrmals pro Woche hält „Tante Emma“ hupend auf dem kleinen Marktplatz der Wohnanlage. Die Anbieter kommen aus der Region: Mittwochs kommen der Getränkevertrieb Clemann aus Bosen und Herr Schäfer vom EDEKA-Markt aus Türkismühle, donnerstags öffnet Eierfrau Silvia vom Geflügelhof Joseph aus Tholey-Has-

born die Luke ihres rollenden Ladens und samstags fährt Ökoland-Rose aus Mainzweiler vor.

Aus allen Richtungen kommen Frauen mit Einkaufskörben und Einkaufslisten. Viele warten bereits sehnsüchtig auf den Bänken vor der Haustür. Irene Wirschum gehört zu den Stammgästen von „Eierfrau Silvia“. Sie bringt der Mieterin sogar Brot aus der hiesigen Bäckerei mit. „Eine Hand wäscht die andere“, schwärmt die rüstige 90-jährige und kann sich bei der großen Auswahl an regionalem Käse nicht entscheiden. „Hier gibt es sogar das be-

kannte Landhaus-Mörsdorf-Dressing zu kaufen“, macht Irene Wirschum Werbung und verrät, dass ihre Tochter die Besitzerin Dorothea Mörsdorf ist. Ein Lächeln huscht ihr übers Gesicht. Die Produktpalette des „Eier-Autos“ ist groß: Nudeln, Joghurt, Käse, Honig, aber auch Fleisch nach vorheriger Bestellung ist möglich.

„Die Qualität stimmt“, bestätigt Mieterin Jutta Spaniol. Sie schätzt das regionale Angebot sowie die Qualität und die Frische der Lebensmittel. Am Ende hat jeder seine Einkaufsliste abgehakt und die frischen Waren

haben es nicht weit bis zum Kühlschrank. Was gerade bei heißen Temperaturen ein großer Vorteil ist. Hier und da halten Händler auch ein Schwätzchen und tauschen Neuigkeiten aus dem Dorfgeschehen aus. Mit genügend Abstand verweilen die Senioren noch anschließend auf ihrem „kleinen Marktplatz“, dem sozialen Netzwerk der Senioren...



DIE QUALITÄT STIMMT UND DER WEG ZUM KÜHL-SCHRANK IST KURZ...



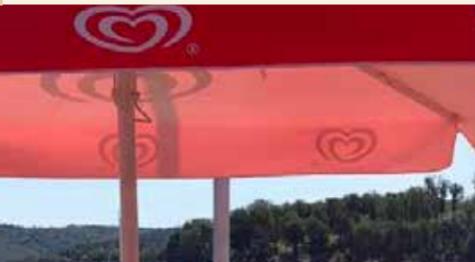
RÜCKBLICK:

Den „Ruhetag“ und die sommerlichen Temperaturen nutzten wir für einen morgentlichen Ausflug zum nahegelegenen Bostalsee. Mit Blick auf den See schmeckte das Eis besonders gut.

„PACK DIE BADEHOSE EIN...“

Vor dem großen Bade-Ansturm nutzten wir die beschauliche Ruhe und fuhren spontan mit einigen Bewohner*innen zum nahegelegenen Bostalsee. Unter den Sonnenschirmen genossen wir Eis, Erfrischungsgetränke und Kaffee mit einem wunderschönen Blick auf den See. Und da die jungen Männer der DLRG noch

nicht so viel zu tun hatten, bereiteten sie unseren Bewohner Herr B., der seit 40 Jahren DLRG-Mitglied ist, eine große Freude und machten für ihn eine persönliche Führung. „Das ich das noch in meinem Alter erleben darf“, strahlte der zufriedene Bewohner.



GRILLFEST

Nach einer langen Zeit ohne Festlichkeiten wurde für die Senioren des Wohnbereiches Wendalinus wieder einmal gegrillt.

Nudel- und Gurkensalate sowie feine Rostwürstchen ließen die Herzen der Bewohnerinnen und Bewohner höher schlagen. Zwischendurch spielten wir Stadt-Land-Fluss-Glücks-

rad und schunkelten zum selbstgeschriebenen „Wendalinus-Song“ von Ruth Böffel nach der Melodie der Vogelhochzeit. Das ausgelassene Feiern haben wir alle - natürlich unter Berücksichtigung der Schutzmaßnahmen - sichtlich genossen! Und zum krönenden Abschluss gab es für alle noch einen kleinen Eisbecher. „Schön war’s“, resümierten die Seniorinnen und Senioren...





PORTRAIT:

Hauswirtschaftsleiterin Birgit Rauber arbeitet seit knapp vier Jahrzehnten im Caritas SeniorenZentrum Haus am See und sorgt mit ihren Mitarbeiterinnen für eine schöne Wohnföhlumgebung. Seit Beginn der Corona-Pandemie wird ihr Team besonders stark gefordert.

„WIR SIND EIN EINGESPIELTES TEAM“

Seit 37 Jahren arbeitet Birgit Rauber im Caritas SeniorenZentrum Haus am See in Neunkirchen/Nahe. Täglich gilt es, für eine schöne Wohlföhlumgebung von 80 Bewohner*innen und 70 Mitarbeiter*innen zu sorgen. Pünktlich um 07.30 Uhr startet für sie und ihr Team der Arbeitstag. Bis mittags werden eilig Putzwagen geschoben, Papierkörbe geleert, Böden geschrubbt, Wäsche sortiert und der Staubwedel geschwungen. Als Hauswirtschaftsleiterin ist Birgit Rauber für neun Mitarbeiterinnen verantwortlich. An welchen Tag welcher Raum von wem gereinigt wird, ist in einem Dienstplan geregelt, der ebenfalls in ihrem Aufgabengebiet angesiedelt

ist. Doch neben dem täglich abzuarbeitenden Leistungskatalog stehen vordergründig auch die Wünsche der Bewohner*innen. „Zeit für Sonderwünsche muss sein“, bestätigt Birgit Rauber und erzählt, dass sie sehr viel Dankbarkeit erfährt. „Es gibt aber auch Senior*innen, die schauen uns auch richtig auf die Finger“, lacht die gebürtige Blieserin.

Vor genau vierzig Jahren fing alles an: Im Missionshaus in St. Wendel machte sie eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin und startete mit jungen neunzehn Jahren als stellvertretende Küchenleiterin im Caritas SeniorenZentrum Haus am See. 2007 übernahm sie die Leitung der Hauswirtschaft. Das Wort „Feierabend“ war für sie lange Zeit ein Fremdwort, denn bis vor drei Jahren molk sie weit nach Feierabend bis zu 100 Kühe im landwirtschaftlichen Fami-

lienbetrieb und legte fleißig Hand an.

Auch für die erfahrene Hauswirtschaftsleiterin waren die letzten Monate eine große Herausforderung. Im Zuge der Corona-Pandemie veränderten sich von einem Tag auf den anderen nicht nur der Arbeitsaufwand, sondern auch die täglichen Abläufe. Penibel auf Sauberkeit achten, war und ist oberstes Gebot. So mussten beispielsweise mehr Handläufe, Türgriffe, Telefonhörer und zig Lichtschalter desinfiziert werden. „Statt einmal, mussten wir dreimal desinfizieren“, erzählt Rauber. Ebenso veränderten sich die Aufgaben: „Wir haben schnell gemerkt, dass durch die Besuchseinschränkungen die Kontakte und die Gemeinschaft der Senior*innen fehlten. Eine unserer Aufgaben war es natürlich, auch Zeit für kleine Gespräche zu haben“, erzählt Birgit Rauber.

„Das tat den Senioren gut.“

Mittlerweile sind die Abläufe rund um das Virus längst eingespielt und sie weiß, dass ihr Team einen großen Anteil daran hat. „Dank guter Teamarbeit hatten und haben wir alles im Griff“, fasst die 55-Jährige die letzten Monate zusammen.

Darauf ist auch Hausleiterin Steffi Gebel stolz: „Unsere Hauswirtschafterinnen unter der Leitung von Birgit Rauber leisten im Hintergrund einen sehr wichtigen Beitrag. Meine aufrichtige Wertschätzung“, so Steffi Gebel.

Seit vielen Jahren arbeitet das zehnköpfige Team zusammen: „Wir sind ein eingespieltes Team und arbeiten Hand in Hand. Ich liebe meinen Beruf und gehe in ihm auf“, sagt Birgit Rauber mit einem Lächeln. Und so soll es auch noch sehr viele Jahre weitergehen.

Team: Birgit Rauber, Jessica Backes, Jeannette Schubert, Dagmar Liesmann, Melanie Will, Birgit Ludwig, Birgit Rothfuchs, Tatjana Balandin, Heike Büchel, Anja Bissmann



„ZEIT FÜR SONDERWÜNSCHE MUSS SEIN“,

erzählt Birgit Rauber und bestätigt, dass sie sehr viel Dankbarkeit erfährt.



Torwandschießen

RÜCKBLICK:

Die Olympischen Spiele sind verschoben - aber nicht im Haus am See. In drei Disziplinen traten die Bewohner*innen mit viel Spaß gegeneinander an und wurden im Anschluss mit einer Urkunde belohnt...

Heute:

„Sportfest Haus am See“



WETTKAMPFSTIMMUNG

In großen Buchstaben geschrieben, verkündeten die Olympischen Ringe ein hausinternes Sportfest. Viele Bewohner waren aufgeregt und konnten den „Startschuss“ kaum abwarten. „Auf geht’s“, feuerten die Damen der sozialen Begleitung die Bewohnerinnen und Bewohner an. Schnell kam so richtige Wettkampfstimmung auf. Es wurden Punkte vergeben und Tore gezählt.

„Uns wird hier einiges abverlangt“, lachte eine Bewohnerin, die mit Fußball noch nie etwas zu tun hatte. Und wie bei den echten Spielen, gab es im Anschluss für jeden eine Urkunde. Sieger waren letztlich alle, denn der Gewinn war ein wirklich fröhlicher Vormittag mit jede Menge Abwechslung.

„Es war toll zu sehen, wie die Senioren mitgemacht haben und richtig Spaß hatten“, freute sich Monika Stoll, Leiterin der sozialen Begleitung nach der Aktion.





RÜCKBLICK:

Unsere Mitarbeiterinnen Tina Leonhard, Tanja Sczendzina, Beata Schmitt und Dagmar Liesmann machen auch als Friseurinnen eine gute Figur.



SCHICKE FRISUREN TROTZ CORONA...

Unsere Mitarbeiterinnen Tina Leonhard, Tanja Sczendzina, Beata Schmitt und Dagmar Liesmann bestätigten, dass auch in Corona-Zeiten der Kreativität und Flexibilität in unserem Haus keine Grenzen gesetzt waren: freiwillig schnitten, föhnten und verwöhnten

sie die Haare unserer Bewohner*innen bis unsere Haus-Friseure wieder ins Haus kommen konnten. Denn auch ohne Besuch sollten die Senior*innen schick gestylt sein. Dafür gab es als Dankeschön einen Verwöhn-Korb an die fleißigen „Friseurinnen“ zurück!

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz!!



AUSBILDUNGSMESSE IN PRIMSTAL

Nicht erst seit der Corona-Pandemie wissen wir, wie wichtig gut ausgebildetes Personal in der Pflege ist und wie sehr wir den Nachwuchs in diesem Fachbereich benötigen. Gerade deshalb ist es uns besonders wichtig, junge Menschen aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, dass die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum

Pflegefachmann ein Beruf mit Perspektive und mit Zukunft ist. In diesem Zusammenhang waren wir auch in diesem Jahr wieder auf der Ausbildungsmesse in Nonnweiler-Primstal vertreten. Unsere Auszubildende Angelique Machnik informierte interessierte Messebesucher zum Thema Ausbildung und erklärte die Veränderungen der neuen generalistischen Pflegeausbildung, die die Schülerinnen und Schüler zu Experten in allen Bereichen der Pflege macht.



RÜCKBLICK

Auch dieses Jahr waren wir wieder auf der Ausbildungsmesse in Nonnweiler-Primstal und boten interessierten Besuchern Informationen aus erster Hand...



EINBLICK:

Ulrike Mundl kam im Caritas SeniorenZentrum Haus am See in kurzer Zeit wieder auf die Beine.

STÖCKE, WALZER UND BUNGALOW

Text: Renate Iffland, cts

„Die gelben Tassen hier auf dem Tisch, die sind so schön, so fröhlich... die passen zu uns!“ Ulrike Mundl lacht gerne, das sieht man



ihr sofort an. Sie ist Optimistin geblieben – bei allem, was sie mit ihren 61 Jahren bereits erlebt hat. Sie sitzt am Tisch in der Cafeteria des Caritas SeniorenZentrums Haus am See – eine Tasse Kaffee vor und den Rolator neben sich. Dass sie dort sitzt und den Raum eigenständig und aufrecht betreten konnte, hätte sie vor ein paar Wochen noch nicht gedacht.

Bis Mai lebte sie in Mannheim, wo sie Ende des Monats mit einem gebrochenen Oberschenkel und einer gebrochenen Schulter auf der linken Seite ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Sie hatte Schmerzen auf der ganzen linken Seite und konnte kaum atmen – eine Bronchioskopie brachte Schlimmes zutage: Metastasen über den ganzen Körper verteilt. Über sechs Wochen lag sie im Krankenhaus und ihr Zustand verschlechterte sich zusehends.

Der Rat der Ärzte an die Tochter: „Suchen Sie einen Hospizplatz für Ihre Mutter.“

Ulrike Mundls Tochter wohnt in St. Wendel – sie entschied, die Mama in die Nähe zu holen und ließ sie ins Krankenhaus nach Lebach verlegen, wo sie Chemotherapie bekam. „Die hab ich überhaupt nicht vertragen, mir ging es immer schlechter. Wie sagt man so schön: Man gab keinen Pfifferling mehr auf mein Leben.“ Die Tochter machte sich auf die Suche nach einem Pflegeheim und landete schließlich im Haus am See – mit dem palliativen Schwerpunkt wie gemacht für die Bedürfnisse der Familie. Anfang Juli zog Ulrike Mundl ein. „Ich bin eigentlich ein optimistischer Mensch“, sagt sie, „bei mir ist das Glas immer halb voll. Aber ich lag wie ein Häufchen Elend im Bett. Und als Hausleiterin Steffi

Gebel mit dem Rollstuhl kam und sagte, dass sie mich jetzt da reinsetzt, hatte ich richtig Angst.“ Doch dann geschah etwas Erstaunliches: „Frau Gebel hat mich über die Wohnbereiche geschoben und ich hatte durch das aufrechte Sitzen plötzlich wieder eine ganz andere Perspektive und habe Mut gefasst.“ Und die Hausleiterin setzte ein ehrgeiziges Ziel: „In vier Wochen tanzen wir Walzer!“

Von da an ging es stetig aufwärts: Eine Therapeutin kam und arbeitete mit ihr – und seit 8 Tagen kann sie am Rolator und mit Nordic-Walking-Stöcken laufen. „Ohne die Menschen hier wäre ich noch nicht wieder auf den Beinen“, ist Ulrike Mundl sicher. Und Steffi Gebel ergänzt: „Manchmal braucht man eben einfach einen kleinen Schubs an der richtigen Stelle.“

„Die Mitarbeitenden hier

im Haus tun viel mehr als nur ihren Job, sie bringen sich mit Leib und Seele ein“, sagt Ulrike Mundl. „Mir geht’s wunderbar – ich bin flügge geworden.“ So flügge, dass sie wieder Pläne schmiedet: Wenn möglich, möchte sie in einen der Bungalows ziehen und wieder eigenständig wohnen. Eins nach dem anderen, sagt Hausleiterin Steffi Gebel und lacht: „Erst schmeißen wir mal Ihre Stöcke weg, dann tanzen wir Walzer... und dann kümmern wir uns um den Bungalow.“

„DIE MITARBEITENDEN HIER IM HAUS TUN VIEL MEHR ALS NUR IHREN JOB, SIE BRINGEN SICH MIT LEIB UND SEELE EIN“, sagt Ulrike Mundl.



Buchtipp:



WIE DIE RUHE VOR DEM STURM

VON BRITTAINY C. CHERRY

Grey hatte Spuren in meinem Herzen hinterlassen. Und ich hoffe so sehr, dass ich auch welche in seinem hinterlassen habe. Als ich meinen neuen Job als Nanny einer reichen Familie antrat, ahnte ich nicht, dass es Greysons Kinder

waren, die ich betreuen würde. Und auch nicht, dass aus dem Junge, den ich einmal geliebt hatte, ein Mann geworden ist - ein eiskalter, einsamer, unnahbarer Mann. Greys Lachen ist verschwunden. Alles an ihm ist in Schmerz versunken. Doch ab und zu erkenne ich noch den Jungen von damals in seinen sturmgrauen Augen - und ich weiß, dass es sich um ihn zu kämpfen lohnt.

Taschenbuch • LYX Verlag • 448 Seiten

FERNSEH-QUIZ

- Welchen Beruf übte die „schnelle Gerdi“ (gespielt von Senta Berger) in der gleichnamigen Serie aus?
- In welcher Stadt ermittelte Matula in „Ein Fall für Zwei“?
- Wer drückte mit dem Lied „Mama“ auch bei den Omas auf die Tränendrüse?
- Wer moderierte die „Hitparade“ die 1969 im ZDF startete?

Lösungen: 1. Sie war Taxifahrerin; 2. Frankfurt; 3. Heintje; 4. Dieter Thomas Heck

Rätsel:

WÖRTER CHAOS...

Bilden Sie aus den durcheinandergeratene Buchstaben sinnvolle Wörter zum Thema Herbst:

TEENR SASKNEINTA BLAU TRNUABE
DRENCHA LTERBTÄ MURST NELEB

Lösungen: Blätter, Sturm, Nebel, Drachen, Trauben, Ernte, Kastanien, Laub

Rätsel:

2			7			1		3
	1		2				8	
		8	3		9			7
5	7	9			3	4		
		3	4			7	6	9
8			9		1	2		
	4				8		9	
9		1			4			6



DAS HAUS AM SEE - NACH DER MELODIE „DAS ALTE HAUS VON ROCKY DOCKY“ - TEXT: RUTH BÖFFEL

Refrain:
Das Haus am See hier in Neunkirchen
hat Vieles schon erlebt.
Kein Wunder, dass es tröpfelt,
kein Wunder, dass es zieht.

Unser Haus liegt ganz im Grünen,
in der Näh vom Bostalsee.
Angemalt mit bunten Farben,
kann man es von Weitem sehn.
Innen ist es urgemütlich
mit dem Wintergarten hell
Wenn wir „Bingo“ rufen oder „Eis“
sind viele schnell zur Stell.

Das Haus am See hier in Neunkirchen,
steht offen für uns all.
Die Besucher rufen froh:
bei euch hat's uns gefall!
Im Foyer liegt die Kapelle,



lädt zum Beten, Singen ein,
und manch treuer Beter findet sich
zum Gottes Gruße ein.
Kommen viele, öffnen wir die Tür
und alle finden Platz.
Ja wir merken deutlich,
dieses Haus ist für uns all ein Schatz.

Überall gibt's schöne Ecken,
wo es gemütlich werden kann.
Will man nicht allein sein
findet man zum Schwätzje Frau und Mann.
Rundherum gibt es Balkone,
Kräuter und Blumen blühen dort.
Viele fleißige Hände
machen daran einen schönen Ort.

Im Foyer die runden Fliesen,
haben ihren eignen Ton,
wenn das Essen aus der Küche rollt
hört man es von Weitem schon.
Das Geklapper unerträglich laut,
das Geschirr klirrt hin und her.
Sich mit Essen anzuschleichen,
ist ganz unmöglich hier.

Dieses Haus kommt in die Jahre
und ein Neubau ist geplant.
Um das alles zu bezahlen,
hat die Caritas gespart.
Geht sie los die Bauerei,
rollen täglich Bagger an.
Wenn der Neubau fertig ist,
ziehen wir um mit Frau und Mann...



Wir trauern um
unsere Verstorbenen:

Rita Gelzleichter
Frederic Hummel
Alexander Schwindt
Ruth Kratz
Benno Linnebach
Waltraud Weber
Rosmarie Fischer
Edith Becker
Margot Dingert
Doris Schulze
Manfred Lauer
Alfred Zimmer
Armin Günter Bauerfeld

Trost

Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärest du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

**Allen Angehörigen gilt unsere
aufrichtige Anteilnahme.**

ERNTEDANK

Text: Monika Stoll

„Guter Gott, du hast uns
Menschen reich beschenkt!
In unserer Natur wachsen so
viele schöne Dinge. Manche
Früchte dürfen wir essen,
damit wir unseren Hunger
stillen können. Manche
Früchte sind einfach so schön
zu betrachten, dass unsere
Seele sich freut!“

Guter Gott, du hast uns Men-
schen reich beschenkt! Lass
uns die wunderbaren Früchte
unserer Natur nicht einfach
ernten und essen. Lass uns
auch ihre Schönheit sehen
und dir dafür danken! Amen
(aus: Albert Biesinger, Abenddosen S. 124)

Das Erntedankfest zählt zu
den ältesten Festen über-
haupt. Sind Früchte und
Getreide geerntet, danken
die Menschen für die gute
und reichhaltige Ernte. Auch
im Haus am See pflegen wir
diese Tradition seit vielen
Jahren. Coronabedingt kön-
nen wir dieses Jahr nicht
zusammen in unserer Kapelle
feiern. Deshalb wird es einen
„Open Air“ Gottesdienst mit
einem entsprechenden Maß-
nahmenkonzept geben:

**Wir laden Sie, liebe Bewoh-
ner*innen und Mieter*innen
zum Erntedank-Gottesdienst im
Freien am 05.10., 10 Uhr auf
der Wiese vor Haus am See ein.**

SEELSORGE:



Ich wünsche Ihnen alles
Gute, bleiben Sie gesund!



IMPRESSUM:

cts
Altenhilfe GmbH

Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts),
Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken,
Tel: 0681-58805 152, Fax -109

Herausgeber:
Caritas SeniorenZentrum
Haus am See; Zur Altenheimstätte,
66625 Neunkirchen/Nahe
Einrichtungsleitung: Steffi Gebel
Tel: 068 52-908 0, Fax -109
www.haus-am-see.de
info@haus-am-see.de

Redaktion: Silke Schommer,
soz. Begleitung, Renate Iffland
Kopfbilder(oben): S. 12, 13, 14, 26,
28, 30 - stock.adobe.com
Gestaltung: Silke Schommer
Satz & Druck: Layout- u. Druckservice
Koch, Austr. 37, 66885 Bedesbach

WENN DIE BLÄTTER BUNT SICH FÄRBEN

Wenn die Blätter bunt sich färben,
kommt der Herbst, wie uns bekannt,
fröhlich an mit seinem Pinsel.
Bunt wird es bei uns im Land.

Wenn die Blätter bunt sich färben,
rauft der Herbst, wie uns bekannt,
wild mit seinen Windgesellen,
und es stürmt bei uns im Land.

Wenn die Blätter bunt sich färben,
ruft der Herbst, wie uns bekannt
den Tieren zu: "Passt nur gut auf!
Bald wird's wieder kalt im Land."

Wenn die Blätter bunt sich färben,
steht der Herbst, wie uns bekannt,
auch vor unsrer Tür und rät uns:
"Zieht euch warm an jetzt im Land!"

© Elke Bräunling (Mit freundlicher Genehmigung)

GEDICHT: